

WIENER RATHAUS KOHRE FONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 4. Dezember 1914.

Der Unterhaltsbeitrag für Gewerbetreibende. In Ausführung eines Beschlusses des Stadtrates hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine wohlbegründete Eingabe an den Statthalter gerichtet, in welcher das Ersuchen gestellt wird, es möge bei den zuständigen Stellen eine wohlwollende Prüfung und billige Behandlung der einlangenden Gesuche von Kleingewerbetreibenden um Zuerkennung des staatlichen Unterhaltsbeitrages gesichert werden.

Liebesgaben der Schulkinder. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat heute die von den Schulkindern gesammelten Liebesgaben für Weihnachten der Soldaten im Felde in der Schule 3. Bezirk Siegelgasse und im Ortsschulratslokal des 10. Bezirkes besichtigt. In der erstgenannten Schule wurde der Bürgermeister vom Gemeinderat Huschauer, Bezirksschulinspektor kais. Rd. Homolatsch und den Lehrkräften, im 10. Bezirk vom Gemeinderat Wawerka, sowie vom Vorsteher Hruza und den Bezirksräten/Bezirksschulinspektor Smitalempfangen. In beiden Anstalten waren die Kinder eifrig und mit großer Freude mit dem Einpacken der reichlichen Liebesgaben beschäftigt. Der Bürgermeister dankte den Inspektoren und den Lehrpersonen für ihre patriotische Mithilfe, sprach dann auch den Kindern seinen Dank aus und gab der Erwartung Ausdruck, daß auch die Wiener Kinder die Bedeutung und den Ernst unserer Zeit erfassen und daß auch ihnen, die sich jetzt um die tapferen Soldaten im Felde bemühen, ein fröhliches glückliches Weihnachtsfest beschieden sein möge.

Stellungnahme der Gemeinde Wien zu der Festsetzung von Höchstpreisen.

Der Wiener Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 3. d.M. in Übereinstimmung mit den Vertretern der in der Obmänner-Konferenz vereinigten Parteien des Wiener Gemeinderates dem tiefen Bedauern Ausdruck gegeben, daß die Regierung den wiederholt erhobenen klaren und präzisen Forderungen der Gemeinde Wien in Angelegenheit der Höchstpreise für Getreide und Mehl nicht entsprochen, vielmehr Verordnungen erlassen hat, welche den breiten Schichten der konsumierenden Bevölkerung eher Schaden als Nutzen zu bringen geeignet sind. Die Gemeinde Wien hat rechtzeitig die Forderung nach einheitlichen Höchstpreisen für die gesamte Monarchie erhoben. Sie hat ferner verlangt, daß die Bedürfnisse der Militärverwaltung und der Zivilbevölkerung durch eine gemeinsame Einkaufskommission befriedigt werden. Gegenüber dieser Forderung hat die Regierung in der Verordnung vom 28. November 1914 R.G.Bl. Nr. 325, die Normen über die Bestimmung der Höchstpreise für Getreide und Mehl in den einzelnen

Kronländern erlassen und in einer anderen Verordnung vom 14. November 1914, R.G.Bl. Nr. 326, die gleichzeitig mit der erstge-

nannten in der Wiener Zeitung vom 29. November 1914 erschienen ist, die Requisitionspreise für die Brotfrüchte neuerlich festgelegt. Diese Preise sind aber derartig bemessen, daß sie hinter den Höchstpreisen aller Voraussicht nach weit zurückbleiben. Diese Differenz wird die von der Gemeinde Wien angestrebte Wirkung der Höchstpreise, nämlich durch sie die in spekulativer Tendenz zurückgehaltenen Vorräte auf den Markt gebracht werden sollen, völlig zu nichte machen, eine Unsicherheit des Verkehrs und neuerliche Schwierigkeiten in der Approvisionierung der Großstadt im Gefolge haben. Die Gemeinde muß auch beklagen, daß die Höchstpreise für Mehl und Getreide in den einzelnen Verwaltungsgebieten in verschiedener Höhe festgesetzt werden können u.zw. nach Verschiedenheiten, die nicht bloß in den Unterschieden der Frachtkosten begründet sind.

Im Zusammenhang damit und aus denselben Gründen wird auch die Verschiedenheit der Höchstpreise in Zisleithanien mit denen des Königreiches Ungarn, wo die einzelnen Komitate und Freistädte diese Preise zu bestimmen haben, die erhoffte Wirkung der Preisfestsetzung vereiteln.

Mit der Festsetzung von Höchstpreisen muß unbedingt in ganz Oesterreich eine verlässliche Erhebung der vorhandenen Getreide- und Mehlvorräte vorgenommen werden, umso mehr als die bisherigen Erhebungen kein verlässliches Material ergeben haben und ohne Kenntnis der Vorräte geeignete Dispositionen unmöglich getroffen werden können.

Die Gemeinde Wien bedauert auch, daß nicht schon jetzt auch die Höchstpreise für Futtermittel bestimmt wurden, da durch die bestehenden Verordnungen zwar der Menge nach die als Futtermittel dienenden Abfallsprodukte verringert, aber für dieselben keine Höchstpreise fixiert wurden, so daß die Gefahr bedeutender Preissteigerungen besteht, welche für die Aufrechterhaltung der Viehbestände von größtem Nachteil sein wird.

Indem die Vertreter der Gemeinde Wien offen ihren schweren Bedenken Ausdruck geben und neuerlich an die Regierung mit der Bitte herantreten, diese Bedenken einer objektiven Würdigung unterziehen zu wollen, wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die k.k. Regierung von dem ihr nach § 1 der Verordnung zustehenden Ueberprüfungsrechte im Sinne einheitlicher und möglichst niedriger Höchstpreise für Getreide und Mehl Gebrauch machen wird. Schließlich wird die Forderung erhoben, daß auch für Kartoffel, Kartoffelmehl und Reismehl ehestens Höchstpreise verordnet werden.

Zum Falle Belgrads. Feldzeugmeister Potiorek hat das Glückwunschtelegramm des Bürgermeisters anlässlich der Besetzung Belgrads mit folgender Depesche beantwortet: „Euer Exzellenz und den Wienern dankt herzlichst für die neuerliche liebe Erinnerung Potiorek.“

Der Obmann des christlichen Wählervereines für den 9. Bezirk Gemeinderat Mathias Partik hat an Kabinettsdirektor Freih. v. Schießl nachstehendes Telegramm gerichtet: Der Christliche Wählerverein für den 9. Bezirk bittet Eure Exzellenz, Seiner Majestät anlässlich der am 66. Jahrestage der Thronbesteigung erfolgten Einnahme Belgrads die ehrerbietigste Huldigung der christlichen Bevölkerung des 9. Wiener Gemeindebezirkes unterbreiten zu wollen. Auch die Bezirksvertretung Brigittenuau hat aus demselben Anlasse eine Huldigungsdepesche an Seine Majestät gerichtet und ihrer freudigen Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, daß diese glänzende Waffentat am Tage der Wiederkehr der denkwürdigen Thronbesteigung Sr. Majestät vollbracht wurde.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

Die Beamtenschaft der Oesterreichischen Fezfabriken 6. Bezirk Getreidemarkt 1 spendete als Ablösung einer Kranzspende für Frau Barmser den Betrag von K 40 zur Auspeisung armer Kinder des 4. und 5. Bezirkes zu des Bezirkskomitees Händen.

118. Spendenausweis.

Frauenarbeitskomitee Landstraße K 284, Christlicher Volkverein Schmalz K 200, 1 Xiger freiw. Gehaltsabzug städt. Beamter K 200, Rudolf Winternitz & Komp. K 150, Frau Lilly Bürbaum K 100, Albin Voglsang K 50, Arnold Seidl K 50, Exzellenz Cecillie Schreiber K 30, Bedienstete des Postamtes 111 K 25, Frau Karoline Seidl K 24, Direktor Dr. Linsmayer K 20.

119. Spendenausweis.

1 Xiger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 2639, 1 Xiger freiw. Gehaltsabzug städt. Beamter K 2442, Bezirksarmenrat Waidhofen a.d. Ybbs K 1616, Bezirkshauptmannschaft Mistelbach K 640, Exzellenz Herr und Frau von Bilinski K 600, Maschinensfabrik J. v. Petracic & Komp. K 423, Heilpern & Haas K 200, Städtische Stellwagenunternehmung K 146, Beamte des Departements 7 des Eisenbahn-Ministeriums K 120, Hilde und Rosa Lueger K 120, Johann Riedl K 120, Franz FML Franz Holzner K 100, Wilhelm Saxl K 90, J. Peitler K 60, Josefine v. Joris K 71, Marie Kretz K 60, Alfred Neu K 60, Bertha Smutny K 42, Franz Smutny K 42, Arbeiter der Lederfabrik Gebrüder Hiesz K 42, Dr. Karl Wanschura K 40, Josef Barber K 25, Direktor Eduard

Braun K 24, Marianne Halle K 24, Eng. Robert Bengough K 20, Louise Bengough K 20, Ministerialrat Dr. Oskar Ritter von Fleisner K 20, Dr. Gustav Rohm K 20, Margaretha Sophie Klouder K 20, Hermine Medinger K 20.

Der christliche Volksverein Schmelz hielt am 27. November d.J. seine Ausschuss-Sitzung ab, wo beschlossen wurde, dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner, den Vizebürgermeistern sowie dem Stadtrat den besten Dank für die außerordentliche Fürsorge für die Stadt Wien auszusprechen. Gleichzeitig wurde beschlossen, 200 K der Kriegs fürsorge zu widmen.

Städtische Gaswerke. Ab 1. Dezember d.J. besorgt die Geschäftsstelle Meidling der Wiener städtischen Gaswerke im 12. Bezirk Meidlinger Hauptstraße 4 (Amtshaus) auch den Verkehr mit den Gasabnehmern des 13., 14. und 15. Bezirkes. Die Telephonnnummern dieser Zweigstelle sind: für kaufmännische Angelegenheiten (Kassa und Buchhaltung) Automat 82345 und 82346, für technische Angelegenheiten und Meldungen von Störungen im Gasanlagen tagsüber Meidling 347. Nach 6 Uhr abends sind solche Anzeigen im Magazine Dunklergasse (Stadtbahnbogen bei Kobingergasse) T.Nr. 30505 zu erstatten.